

Hennef, den 03. September 2007

„Zwei Städte – Zwei Nationen – Ein Ursprung – Ein Europa“

Die Tagesfahrt für unsere Mitglieder am Samstag, den 1. September 2007

Diese Fahrt stand unter dem Motto: „Zwei Städte – Zwei Nationen – Ein Ursprung – Ein Europa“. Besucht haben wir die deutsche Stadt Xanten am Niederrhein und die niederländische Stadt Nijmegen – organisiert und begleitet von unserem schon bewährten und professionellen Reisetem Gerken, Rösel, Dietrich.

Pünktlich starteten wir kurz nach 7.00 Uhr von der ehemaligen Eissporthalle, und mit 50 Teilnehmern war unser Bus sehr gut ausgelastet. Schon bald lag auch die typische Landschaft des Niederrheins – flach mit Weidelandschaften und Landstraßen mit schönen Alleen vor uns, und wir erreichten Xanten kurz vor 9.00 Uhr zur Stadtführung.



Mit zwei Gruppen zogen wir dann durch die Stadt, geführt von einer sehr lebendigen und wortreichen Dame, die uns die Stadt mit ihrer 2000-jährigen Vergangenheit sehr schnell näher brachte. Die Römische Vergangenheit „Colonia Ulpia Trajana“ haben wir überall verspüren können, angefangen mit der Stadtmauer, die heute noch den mittelalterlichen Stadtkern umgibt. Im Mittelpunkt – wie könnte man es anders erwarten – liegt der mächtige Dom St. Viktor – eine romanisch-gotische Kirche mit reichen Kunstschätzen.



Wir sehen sehr gut erhaltene gotische Stadthäuser, in denen teils öffentliche Ämter angesiedelt sind. Einige Wasserpumpen, liebevoll restauriert, sind in der Stadt erhalten geblieben, eine mit zwei Wasserträgerinnen aus Bronze, die mit ihren Eimern lebensgroß mitten in der Fußgängerzone stehen und ein kleines Schwätzchen halten, am Kleid gezogen von ihrem kleinen ungeduldigen Jungen, der sie zum Weiterlaufen auffordert. Etwas außerhalb steht der imposante und gut erhaltene römische Turm mit rot-weißen Schlagläden, 3-geschossig, in dem man auch wohnen kann. Eine wunderschöne Windmühle, die auch noch Weizen malt, wenn dann auch ausreichend der Wind bläst, weist auf die Nähe der Niederlande hin.

So verabschieden wir uns von dieser schönen Stadt, der noch viel Anderes zu bieten hat, z.B. einen archäologischen Park mit originalen und rekonstruierten römischen Bauten, einem Amphitheater, wo jedes Jahr die Sommerfestspiele stattfinden. Mit Sicherheit wird der eine oder andere noch einmal hierhin zurückkehren, um diese Eindrücke zu vertiefen.

Wir wollen weiter nach Nimwegen, wörtlich Neumagen, sie wird als die älteste Stadt der Niederlande gesehen, eine Hansestadt im Osten der Niederlande, nahe der deutschen Grenze in der Provinz Gelderland. Wir parken unseren Bus in der Nähe des Waals – entstanden aus dem Rheindelta – welches hier zum Waal wird und bis nach Antwerpen fließt bevor er in die Nordsee mündet.



Die Geschichte der Stadt geht bis in die Zeit des römischen Reiches zurück – „Ulpia Noviomagus Batavorum“. Später kam sie in die Hände der fränkischen Könige und Karl der Große baute 777 aus dem verlassenen römischen Kastell eine Pfalz.

Wir besichtigen als erstes im Stadtzentrum die Stephanskirche, ein Konglomerat an Stilrichtungen, der Bau begann unter Graf Otto II 1250 und man baute immer weiter, bis zur heutigen Form, die mächtig und beherrschend die Silhouette von Nimwegen prägt.

Im Vorhof der Stephanskirche ein sehr eindrucksvoller langgezogener Klinkerbau mit Holzschlagläden, das frühere Gymnasium. 1923 bekam Nimwegen eine katholische Universität, die 2004 in Radboud Universiteit Nijmegen, kurz RU umbenannt wurde.

Zurück zur Geschichte – um 1030 wurde in der Pfalz die St. Nikolaus-Kapelle auf einem Hügel erbaut – zur Erinnerung an die in Nimwegen verstorbene Kaiserin Theophanu, die den Kult des heiligen Nikolaus aus dem osmanischen Reich hier populär gemacht hatte.



Unser Führer hatte den Schlüssel zu dieser Kapelle und so kamen wir in den Genuss, dort hineinzugehen, uns in die Rotunde zu setzen und der Stimme unseres „Guides“ zu lauschen, der uns weiter erzählte...

Dass Friedrich Barbarossa, Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, 1150 die Pfalz in eine gewaltige Burganlage umbaute. Unter Heinrich VII wurde Nimwegen 1230 freie Reichsstadt – es folgte Otto II, wie schon erwähnt. Durch das Traktat von Venlo wurde es mit dem Rest des Gelderlandes spanisch, unter Prinz Moritz. 1678 endlich der Frieden zwischen Frankreich und der Republik der Sieben Vereinigten Niederlande.

Solch eine wechselvolle Geschichte ist natürlich auch im Stadtwappen verankert, ein mächtiger Löwe weist die Wehrhaftigkeit der Stadt aus.

So konnte ein Teil der Gruppe oben auf dem Aussichtsturm hinunter sehen auf das Stadtwappen, welches mit bunten Blumen, umgeben von grünem Rasen ein prächtiges Ensemble bildete.

Wir haben noch die Stadtwaage gesehen auf dem Grote Markt, ein mittelalterlicher Bau mit Butzenscheiben, heute Café-Restaurant. Das Museum „het Valkhof“, ein modernes Museum, rundherum verglast, im Volksmund der Nimwegener mit „Schwimmbad“ bezeichnet.

In der Stadt vom Grote Markt ausgehend eine sehr hübsche Fußgängerzone mit Fassaden der alten, schmalen, typisch holländischen Häuschen und interessanten Läden, viele Antiquitäten, auch Käseläden, zurückgehend gibt es auch ein modernes Einkaufszentrum.



Nach einer ausgiebigen Stärkung in den nebeneinander aufgereihten kleinen Bistros und Restaurants traten wir die Heimreise an – zurück zu unserem Busparkplatz, den wir nicht verfehlen konnten, weil er an der großen Waal-Brücke lag, die sich majestätisch zur anderen Seite hinüber spannte.

Zufrieden und glücklich nach einem wunderschönen Tag mit vielen interessanten Begegnungen mit der Geschichte, der Neuzeit und miteinander traten wir die Heimreise an. Aber da war ja noch etwas – ich hörte immer nur „Dong“ – ja was soll denn das sein? Und plötzlich bog der Bus in eine kleine Einfahrt ein – ach so – ein Rastplatz.

Die große Gepäckklappe des Busses flog auf und jeder fasste mit an – zwei Klappische Kisten und Kasten – es gibt noch ein Picknick!

Welch eine Überraschung – Wein, Baguette, Salami, Käse – das schmeckt ja draußen noch einmal so gut. Jeder hat noch ein Detail zu erzählen, und was hat Dir am besten gefallen, was hat Dich am meisten beeindruckt?

Wir sind uns alle einig – es war wieder eine rundum gelungene Reise, ganz herzlichen Dank an das Team und wir freuen uns schon auf das nächste Mal.

Sigrid Henschel